

Inhalt

Vorwort 13

A Einführung in die ganzheitliche, ressourcenorientierte Pflege und Betreuung 17

1 „Ganzheitlichkeit“ in Pflege und Betreuung – was bedeutet das? 17

1.1 Unterschiedliche Bedürfnisse 17

1.2 Werte und Leitlinien 18

2 Ressourcen – was ist das? 21

2.1 Ressourcen und Ressourcenorientierung in Pflege und Betreuung 21

2.2 Erlernte Hilflosigkeit vermeiden 22

2.3 Kommunikation und Ressourcenorientierung 23

2.4 Umgang mit den eigenen Ressourcen 25

3 Modelle und Konzepte 27

3.1 ATIs, AEDIs, Domänen – was ist das? 27

3.2 Biografarbeit als Teil der ganzheitlichen Sichtweise in Pflege und Betreuung 29

3.3 Weitere ausgewählte Konzepte in Pflege und Betreuung 31

B Der Pflegeprozess 34

1 Der Pflegeprozess und die Rolle der Unterstützung bei der Basisversorgung 34

1.1 Der Pflegeprozess 34

1.2 Die Rolle der UBV im Pflegeprozess 38

2 Besonderheiten in Einrichtungen der Behindertenhilfe 39

2.1 Multiprofessionelle Zusammenarbeit 39

2.2 Gesetzliche Grundlagen 39

2.3 Die Rolle der DGKP 43

2.4 Qualitätssicherung 45

- C Dokumentation der Pflege 47**
 - 1 Der Aufbau einer Pflegedokumentation 47**
 - 2 Interdisziplinäres Informationsmanagement 49**
 - 3 Durchführung der Pflegedokumentation 50**
 - 3.1 Dokumentationspflicht – was und warum muss dokumentiert werden? ... 50
 - 3.2 Wie muss dokumentiert werden? 50
 - 3.3 Pflegeberichte aussagekräftig und objektiv verfassen 52
- D Gesundheits- und Krankenpflege 54**
 - 1 Beobachtung allgemein: Orientiertheit und Bewusstsein 54**
 - 1.1 Orientiertheit 54
 - 1.1.1 Einschränkungen der Orientiertheit: Ebenen und Erscheinungsbild 55
 - 1.1.2 Veränderungen erkennen und richtig weitergeben 55
 - 1.2 Bewusstsein 56
 - 1.2.1 Einschränkungen bzw. Störungen des Bewusstseins: Ebenen und Erscheinungsbild 56
 - 1.2.2 Veränderungen erkennen und richtig weitergeben 57
 - 2 Sich pflegen 58**
 - 2.1 Die Haut beobachten 60
 - 2.1.1 Veränderungen der Hautfarbe 60
 - 2.1.2 Veränderungen der Hautspannung, die Haut im Alter 61
 - 2.1.3 Dekubitus, andere Hautveränderungen, Feuchtigkeit und Trockenheit 62
 - 2.2 Bei der Körperpflege unterstützen 64
 - 2.2.1 Ganzheitlichkeit, Ressourcen- und Bedürfnisorientierung, Methoden der Körperpflege 64
 - 2.2.2 Durchführung: Körperpflege im Bett – Vorbereitung und Grundsätze 66
 - 2.2.3 Durchführung: Körperpflege im Bett – Richtlinien zur Hygiene 67
 - 2.2.4 Durchführung: Körperpflege im Bett – Vorgehen 68
 - 2.2.5 Pflege der einzelnen Körperregionen, Augen-, Nasen- und Ohrenpflege 71
 - 2.2.6 Wechsel des Leintuchs, wenn die Klientin das Bett nicht verlassen kann 73

2.2.7	Unterstützung bei der Körperpflege am Waschbecken	74
2.2.8	Unterstützung bei der Körperpflege in der Dusche	75
2.2.9	Unterstützung bei der Körperpflege: Baden	75
2.2.10	Hautpflegemittel, Hautpflege, Intertrigo und Intertrigoprofylaxe	76
2.3	Bei der Mund- und Zahnpflege unterstützen	78
2.3.1	Mundschleimhaut, Mundhöhle, Zunge, Zähne und Lippen beobachten	78
2.3.2	Unterstützung bei allgemeiner und spezieller Mundpflege	80
2.3.3	Soor- und Parotitisprohylaxe	84
2.4	Bei Haarwäsche, -pflege und dem Rasieren unterstützen	85
2.4.1	Haarwäsche und -pflege	85
2.4.2	Rasieren	86
2.5	Bei der Maniküre und Pediküre unterstützen	87
2.5.1	Die Nägel beobachten	87
2.5.2	Durchführung der Nagelpflege	88
2.6	Bei der Verwendung von Hilfsmitteln unterstützen	89
2.6.1	Umgang mit Hörgeräten	89
2.6.2	Umgang mit Kontaktlinsen und Augenprothesen	92
2.7	Kombination von Tätigkeiten und Durchführung von Prophylaxen im Rahmen der Körperpflege	94
2.7.1	Allgemeines zur Durchführung von Prophylaxen	94
2.7.2	Einfaches Orientierungstraining	94
2.8	Basale Stimulation® im Rahmen der Körperpflege	95
2.8.1	Basale Stimulation® – was ist das?	95
2.8.2	Basale (Ganzkörper-)Waschung	96
3	Sich kleiden	97
3.1	Die Bedeutung von Bekleidung	97
3.2	Bei der Auswahl von Kleidung unterstützen	98
3.3	Beim An- und Auskleiden unterstützen	98
3.3.1	Gründe für Einschränkungen beim selbstständigen An- und Auskleiden	98
3.3.2	Hilfsmittel zum An- und Auskleiden	99
3.3.3	Hilfestellung beim An- und Auskleiden geben – allgemein	99
3.3.4	Unterstützung beim An- und Auskleiden – Klient*innen mit Hemiplegie	100
4	Essen und Trinken	102
4.1	Bedeutung von Essen und Trinken in Pflege und Betreuung	102

4.2	Beobachtung von Ess- und Trinkverhalten und Ernährungszustand	103
4.2.1	Ess- und Trinkverhalten	103
4.2.2	Ernährungszustand	104
4.3	Pflege in Zusammenhang mit verändertem Ess- und Trinkverhalten und Ernährungszustand	106
4.3.1	Essen und Trinken bei Inappetenz	106
4.3.2	Essen und Trinken bei eingeschränkter Orientiertheit	106
4.4	Mitwirkung an der Unterstützung beim Essen und Trinken	107
4.5	Interventionen bei Schluckstörungen, Aspirationsprophylaxe	108
5	Ausscheiden	110
5.1	Die Bedeutung des Ausscheidens in Pflege und Betreuung	110
5.2	Beobachtung von Ausscheidungen und Ausscheidung	110
5.2.1	Harn und Harnausscheidung	111
5.2.2	Stuhl und Stuhlausscheidung	113
5.3	Mitwirkung an der Obstipationsprophylaxe und Pflege bei Diarrhoe	115
5.3.1	Mitwirkung an der Obstipationsprophylaxe	115
5.3.2	Pflege bei Diarrhoe	115
5.4	Unterstützung des Ausscheidens	116
5.4.1	Hilfsmittel und der Umgang damit	116
5.4.2	Unterstützung, Förderung und Beeinflussung des Ausscheidens: Einläufe, Katheterismus, Medikamente	119
5.5	Inkontinenz und Pflege bei Inkontinenz	121
5.5.1	Harn- und Stuhlinkontinenz	121
5.5.2	Pflege bei Inkontinenz	122
5.5.3	Vermeidung von „erlernter“ Inkontinenz	124
5.5.4	Mitwirkung bei der Prophylaxe einer Inkontinenz-assoziierten Dermatitis	124
5.6	Pflege bei Erbrechen	126
6	Sich bewegen	128
6.1	Beobachtung von Bewegung und Körperhaltung und Weiterleitung von Informationen	129
6.1.1	Hemiplegie, Hemineglect und Bobath-Konzept	130
6.2	Mobilität, Immobilität und Bewegungsmangel: Erkennen von Risikofaktoren	131
6.3	Mobilität, Immobilität und Bewegungsmangel: Mitwirkung an Prophylaxen	133
6.3.1	Dekubitus und Dekubitusprophylaxe	133
6.3.2	Thrombose und Thromboseprophylaxe	136
6.3.3	Pneumonie und Pneumonieprophylaxe	141

6.3.4	Kontraktur und Kontrakturprophylaxe	143
6.4	Ziele, Prinzipien und Maßnahmen der Mobilisation	144
6.4.1	Ziele und Prinzipien der Mobilisation	144
6.4.2	Schritte und Maßnahmen der Mobilisation	147
6.4.3	Gehbehelfe im Rahmen der Mobilisation	148
6.4.4	Mitwirkung an der Sturzprophylaxe	149
6.5	Ziele und Prinzipien der Positionsunterstützung	152
6.5.1	Positionsunterstützung	152
6.5.2	Ziele und Prinzipien der Positionsunterstützung	153
6.6	Mikro- und Makrobewegungen, Hohllagerung, Weich- und Superweichlagerung	154
6.6.1	Mikro- und Makrobewegungen	154
6.6.2	Hohllagerung	154
6.6.3	Weich- und Superweichlagerung	154
6.7	Positionierungshilfsmittel	155
6.8	Gebräuchliche Positionierungen im Bett	155
6.8.1	30°-Schräglage	156
6.8.2	135°-Seitenlage	157
6.8.3	Rückenlage	157
6.8.4	Positionierung zum Essen und Trinken im Bett (Oberkörperhochlage)	157
6.8.5	Positionierung zur Atemunterstützung	158

E Pharmakologie 159

1	Zeitreise: Aus der Geschichte der Pharmakologie	159
2	Gesetzliche Grundlagen und Grundbegriffe der Pharmakologie	160
2.1	Gesetzliche Grundlagen	160
2.1.1	Europäische Richtlinie	160
2.1.2	Österreichisches Arzneimittelgesetz	160
2.1.3	Aufgaben von Arzneimitteln	161
2.2	Herkunft von Arzneimitteln	161
2.3	Benennung von Arzneimitteln	161
2.4	Generika und Biosimilars	162
2.5	Austria-Codex, Fachinformation, Packungsbeilage	162
2.6	Verkauf von Arzneimitteln	163
2.7	Wichtige Begriffe in der Pharmakologie	163

3 Darreichungsformen, Wirkungsweisen und Applikationswege von Arzneimitteln	164
3.1 Darreichungsformen von Arzneimitteln	165
3.1.1 Feste Arzneimittel	165
3.1.2 Flüssige Arzneimittel	165
3.1.3 Halbfeste Arzneimittel	166
3.1.4 Gasförmige Arzneimittel	167
3.1.5 Überlegungen zur Auswahl der Darreichungsform	167
3.1.6 Übersicht über einige wichtige Applikationswege	167
3.2 Wirkungsweisen von Arzneimitteln	168
3.2.1 Dosis-Wirkungs-Beziehung	169
3.2.2 Pharmakokinetik am Beispiel eines geschluckten Arzneimittels	169
3.2.3 Pharmakokinetik bei anderen Applikationsformen	169
3.2.4 Weitere Angaben zur Resorption	170
3.2.5 Angaben zur Distribution	170
3.2.6 Dauer bis zum Wirkungseintritt	171
3.2.7 Wirkungsmechanismen am Zielorgan	171
3.2.8 Angaben zur Elimination	172
3.2.9 Dynamischer Verlauf der Arzneimittelwirkung	172
3.2.10 Unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW)	173
3.2.11 Wechselwirkungen	174
3.2.12 Therapeutische Breite	174
3.2.13 Nutzen-Risiko-Verhältnis	175
4 Übersicht häufig verwendeter Arzneimittel (Arzneimittelgruppen)	175
5 Lagerung und Handhabung von Arzneimitteln	179
5.1 Kontrolle und Beschaffung von Arzneimitteln	180
5.2 Haltbarkeit und Aufbrauchsfristen von Arzneimitteln	180
5.3 Lagerung von Arzneimitteln	180
5.4 Vorbereitung von Arzneimitteln	181
5.5 Entsorgung von Arzneimitteln	182
6 Verabreichung von Arzneimitteln	182
6.1 Auf ärztliche Anordnung	183
6.2 Nach der 5-R-Regel	183
6.3 Verabreichung bzw. Einnahme in unterschiedlichen Darreichungsformen	184
6.4 Einnahme und Nahrungsaufnahme	187
6.5 Wechselwirkungen mit Getränken	187
6.6 Klientenbeobachtung und Dokumentation	187

F Hygiene	188
1 Gegenstand, Ziele und Teilbereiche der Hygiene	188
2 Historischer Abriss	189
3 Relevanz der Hygiene in Pflege- und Betreuungsberufen	189
4 Grundbegriffe der Hygiene	190
4.1 Mikroorganismen	190
4.2 Wanzen, Flöhe & Co.	191
4.3 Infektionskrankheit	192
4.4 Nosokomiale Infektionen	192
4.5 Antiseptik	193
4.6 Asepsis	193
4.7 Reinigung – Desinfektion – Sterilisation	193
4.8 Medizinprodukte	194
4.9 Organisation der Hygienemaßnahmen	194
5 Infektionskrankheit im Detail	195
5.1 Krankheitserreger	195
5.2 Abwehrmechanismen	196
5.3 Infektionskette und Erkrankung	197
5.3.1 Infektionsquelle	197
5.3.2 Infektionswege	197
5.3.3 Eintrittspforten	198
5.3.4 Empfänglichkeit	198
5.3.5 Inkubationszeit	198
5.3.6 Krankheitsverlauf	199
6 Infektionsprophylaxe	199
6.1 Nicht-Kontamination	199
6.2 Immunprophylaxe	200
7 Keimreduktion	201
7.1 Reinigung	201
7.2 Desinfektion	201
7.2.1 Physikalische Verfahren	201
7.2.2 Chemische Verfahren	201
7.2.3 Anwendung der Desinfektionsmittel	202
7.3 Sterilisation	204

8 Persönliche Hygiene 204

8.1 Körperhygiene 204

8.2 Eigene Gesundheitsvorsorge 206

8.2.1 Impfungen für Personal in Gesundheitseinrichtungen 206

8.2.2 Persönliche Schutzausrüstung 206

8.3 Nadelstichverletzungen, Kontakt mit infektiösem Material 207

9 Händehygiene 208

10 Spezielle Hinweise für mobile Dienste 209

10.1 Händehygiene 209

10.2 Hygienemaßnahmen im Haushalt 210

10.3 Spezialfall „multiresistente Keime“ 211

Verzeichnis von Literatur und Quellen 212

Glossar 215